

Den Aufwärtstrend im Europacup fortsetzen

Rechtzeitig zur Adventszeit gibts bei Volley Näfels, das schlecht in die Saison gestartet war, erste Lichtblicke. Beim Sieg gegen Chênois hat vieles gut funktioniert. Das gibt Selbstvertrauen für die heutige Partie gegen Kamnik.

von Ruedi Gubser

Ein Stein ist dem Näfelser Teammanager Ruedi Gygli nach dem 3:0-Heimsieg gegen Chênois am Sonntag zwar nicht vom Herzen gefallen. «Aber erleichtert war ich schon und hatte Freude, dass es endlich geklappt hat.» Damit meinte er, dass Näfels so spielte, wie es das Team eigentlich kann – und das während eines gesamten Spiels. Die auf diese Saison neu gebildete Mannschaft hatte das in ihr schlummernde Potenzial schon mehrmals angedeutet, ihr Niveau aber nicht über eine ganze Partie hinweg halten können. «Gegen Chênois hat bei uns alles von A bis Z gut funktioniert. Es war schön, zuzuschauen», freute sich Gygli.

Diesmal die Chancen nutzen

Schön anzusehen war das Näfelser Spiel bereits im Hinspiel des Challenge Cup gegen das slowenische Team Kamnik vor einer Woche gewesen – aber eben nur teilweise. Deutliche Führungen im ersten und dritten Durchgang konnte Näfels nicht zu Satzgewinnen nutzen, und es setzte eine resultatmässig deutliche 0:3-Niederlage ab. Das bedeutet für Näfels jedoch nicht, dass die Chancen, die Achtelfinals doch noch zu erreichen, gleich null sind. Voraussetzung dafür ist aber ein 3:0- oder 3:1-Sieg im Rückspiel von heute in der Lintharena. Dann müsste ein Golden Set über das

«Normalerweise kann man um einen Stamm ein neues Team aufbauen. Wir hatten nicht einmal den Stamm.»

Ruedi Gygli

Teammanager Volley Näfels



Steigerungspotenzial: Die Annahmen der Näfelser müssen im heutigen Rückspiel gegen Kamnik besser werden als im Hinspiel. Bild OEV

Weiterkommen entscheiden. «Spielen wir so wie am Sonntag gegen Chênois, haben wir eine Chance, auch Kamnik zu besiegen», sagt Gygli. Das slowenische Team hat im Hinspiel mit guten Services brilliert und die Glarner damit vor grosse Probleme gestellt. «In diesem Bereich müssen wir uns deutlich steigern. Die Annahmen müssen stimmen», so Gygli. Ansonsten ist Kamnik eine sehr ausgeglichene Equipe, aber stellt keine Übermannschaft dar.

Nun alles unter einem Hut

Ruedi Gygli hatte in den letzten beiden Partien nicht nur Freude, seinem Team zuzusehen. Es gefällt ihm auch, wie es sich menschlich entwickelt hat. «Normalerweise kann man um einen Stamm herum eine neue Mannschaft aufbauen. Nach den vielen Abgängen

hatten wir nicht einmal den Stamm. Wir mussten von Grund auf neu beginnen.» Es galt die verschiedenen Charaktere und Volleyball-Philosophien unter einen Hut zu bringen. Und diese Aufgabe war schwieriger, als sich das die Verantwortlichen vorgestellt hatten. «Die Spieler mussten sich erst aneinander gewöhnen und herausfinden, wie der andere tickt. Mittlerweile, so denke ich, hat sich die Mannschaft gefunden», betont Gygli.

Die unterschiedlichen Charaktere und Philosophien waren die eine Schwierigkeit, die andere bestand darin, dass designierte Leistungsträger erst zu ihrer Form finden mussten. Dazu gehören Joel Roos und der Grieche Ioannis Mantekas. «Gegen Chênois hat Joel Roos erstmals in dieser Saison so gespielt, wie ich das von ihm erwartet hatte und von den Länderspielen im

August gewohnt war, nämlich wirklich gut», so Gygli. «Und Joannis Mantekas kann auch mehr, als er bisher gezeigt hat. Er ist ein Routinier und wird sich bestimmt im Verlaufe der Saison zu steigern wissen.»

Bei der Zusammenstellung des neuen Teams ist Volley Näfels ein gewisses Risiko eingegangen. Beispielsweise auf der Position von Joel Roos spielen normalerweise 2-Meter-Brocken, Roos gehört mit 1,90 Metern zu den kleineren Angreifern. «Wir haben bewusst auf Joel gesetzt, dies auch mit dem Hintergedanken Nationalmannschaft. Joel soll bei einem guten Klub trainieren und spielen können. Ein Diagonalangreifer ohne Spielpraxis nützt der Nationalmannschaft nichts», so Gygli. Zudem setzen die Näfelser Angekündigtes um und geben den Jungen eine Chance.

Hiernickel vorne dabei

Die Schweizer Langläufer, die nicht im Weltcup starteten, begannen ihre Wettkampfsaison am BKW Swiss Cup mit internationaler Beteiligung im Goms. Im Sprint in der klassischen Technik verlor Lydia Hiernickel (Schwanden) im Rennen der Elite auf die Siegerin Emily Nishikawa aus Kanada nicht viel und wurde Vierte. Malia Elmer und Julia Hauser als Jüngste ihrer Kategorie belegten bei den U20 die Ränge 10 und 14. Severin Bässler wurde bei den U20 14. Peter Hiernickel und Mario Bässler zahlten hier Lehrgeld.

Bei nicht ganz einfachen Wuchsbedingungen wurde der Einzellauf in der freien Technik ausgetragen. Lydia Hiernickel wurde hinter der Französin Anouk Faivre Picon und der Kanadierin Cendrine Browne gute Dritte. Mario Bässler vom SC Elm klassierte sich bei den U18 als Fünfter und bewies damit seine weiteren Fortschritte in der freien Technik. Den übrigen Glarnerinnen und Glarnerinnen lief es im Einzellauf nicht mehr ganz so gut wie am Vortag im Sprint. Man darf jedoch gespannt auf die kommenden Wettkämpfe der Langläufer blicken. (re)

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

MÄNNER

Challenge Cup (dritthöchste Stufe), 1/16-Final, Rückspiel

Heute Mittwoch, 19.30 Uhr, Lintharena SGU: Näfels – Kamnik (SLO). Hinspiel: 0:3 (23:25, 13:25, 23:25).

Schweizer Cup

Auslosung Achtelfinals (Spieldatum 13. Januar 2019):

Männer: Lausanne UC – Volley Luzern, Schönenwerd – Amriswil, Servette Star-Onex (NLB) – Näfels, Lutry-Lavaux (NLB) – Uni Bern, Wetzikon (NLB) – Chênois, Kreuzlingen (NLB) – Jona, Colombier (NLB) – Züri Unterland (NLB), STV St. Gallen (L. Liga) – Voléro Zürich (NLB).

EISHOCKEY

JUNIOREN

Elite B

Thun – ZSC Lions 3:2, Basel – La Chaux-de-Fonds 1:2 n.V., Chur Capricorns – Innerschwyz 3:4, Forward-Morges – Ajoie 1:3, Thurgau – Wallis 5:1, Bülach – Winterthur 9:2, Chur Capricorns – Langenthal 6:3, Winterthur – Basel 7:3, La Chaux-de-Fonds – Thun 3:2, ZSC Lions – Bülach 2:5, Rapperswil-Jona Lakers – Wallis 1:4, Ajoie – Innerschwyz 4:7, Thurgau – Forward-Morges 5:1.

1. La Chaux-de-F.	23	18	8	2	1	111:47	60
2. Rapperswil-Jona	24	16	1	2	6	104:63	52
3. Chur Capricorns	24	14	3	0	7	81:58	48
4. Bülach	24	15	1	1	7	118:71	48
5. Wallis	23	14	0	2	7	72:66	44
6. Winterthur	24	13	1	1	9	94:73	42
7. ZSC Lions	24	12	1	2	9	63:49	40
8. Thurgau	23	10	1	1	11	68:70	33
9. Innerschwyz	23	10	1	0	12	68:84	32
10. Ajoie	23	8	3	1	11	81:89	31
11. Langenthal	23	6	0	3	14	52:97	21
12. Basel	24	4	3	1	16	60:92	19
13. Thun	23	5	0	1	17	58:91	16
14. Forward-Morges	23	1	1	1	20	37:11	7

LANGLAUF

SWISSCUP IN OBERGOMS

Sprint: Frauen U20: 1. Solene Faivre (La Brévine), 2. Aurora Viglino (Davos), 3. Giuliana Werro (Zerne), – Ferner: 10. Malia Elmer (Riedern), 14. Julia Hauser (Riedern).

Frauen: 1. Emily Nishikawa (CAN) 3:10,46, 2. Anouk Faivre Picon (FRA) 3:10,64, 3. Lea Fischer (Engelberg) 3:10,78, 4. Lydia Hiernickel (Schwanden) 3:11,02, 5. Fabiana Wieser (Zerne) 3:17,06, 6. Désirée Steiner (Davos) 3:21,80.

Männer U20: 1. Cyril Fährdich (Horw), 2. Avelino Näpfen (Beckenried), 3. Flurin Grond (Davos), – Ferner: 14. Severin Bässler (Elm), 31. Mario Bässler (Elm).

Männer: 1. Valentin Chauvin (FRA), 2. Louis Schwartz (FRA), 3. Erwan Käser (Grenzwachtkorps).

Distanzrennen: Frauen U18 (7,6 Kilometer): 1. Anja Weber (Am Bachtel) 21:51,4, 2. Nadja Kälin (Samedan) 4,21 Sekunden zurück, 3. Prisca Schneider (La Brévine) 34,34, – Ferner: 13. Malia Elmer (Riedern) 3:37,3, 16. Julia Hauser (Riedern) 5:05,0.

Frauen U20 (7,6 Kilometer): 1. Giuliana Werro (Zerne) 21:26,6, 2. Anja Weber (Am Bachtel) 24,8, 3. Anja Lozza und Nadja Kälin 31,7, – Ferner: 23. Malia Elmer (Riedern) 4:02, 1.26, Julia Hauser (Riedern) 5:29,8.

Frauen (7,6 Kilometer): 1. Anouk Faivre Picon (FRA) 20:06,3, 2. Cendrine Browne (CAN) 23,8, 3. Lydia Hiernickel (Schwanden) 38,3, 4. Emily Nishikawa (CAN) 39,7, 5. Désirée Steiner (Davos) 1:00,8, 6. Giuliana Werro (Zerne) 1:20,3, – Ferner: 40. Malia Elmer (Riedern) 5:22,4, 43. Julia Hauser (Riedern) 6:50,1.

Männer U18 (11,4 Kilometer): 1. Nicola Wigger (Am Bachtel) 28:36,2, 2. Cla-Ursin Nuler (Sedrun) 13,0, 3. Mathis Desloges (FRA) 13,3, – Ferner: 5. Mario Bässler (Elm) 1:23,9, 20. Peter Hiernickel (Davos) 3:27,7.

Männer U20 (11,4 Kilometer): 1. Cyril Fährdich (Horw) 28:02,7, 2. Nicola Wigger (Am Bachtel) 33,5, 3. Flurin Grond (Davos) 39,3, – Ferner: 13. Mario Bässler (Elm) 1:57,4, 20. Severin Bässler (Elm) 2:23,9, 37. Peter Hiernickel (Davos) 4:01,2.

Männer (16,2 Kilometer): 1. Dajan Danuser (Vättis) 36:03, 2. Valentin Chauvin (FRA) 30,1, 3. Hugo Buffard (FRA) 33,1.

Tim Landolt schrammt am Podest vorbei

Zwei Glarner erreichen im Luftgewehr-Vergleichsmatch zwischen der Ostschweiz, Vorarlberg, dem Linthverband und den Glarner Matchschützen in Altstätten den Final der besten Acht.

von André Eberhard

Eine stattliche Zahl Glarner Matcheuren reiste ins Rheintal, um den Luftgewehrvergleichsmatch zwischen den befreundeten Schützen auszutragen. Mit 36 Elite- und 22 Nachwuchsathleten war der Wettkampf gut besucht. Aus Glarner Sicht verlief er mittelmässig. Das Gros der Matcheure kam nicht richtig auf Touren und rangierte sich im Vorprogramm über 40 Schuss im Mittelfeld.

Rang vier für Landolt

Einzig Tim Landolt und André Eberhard konnten sich mit 407,2 und 406,3 Punkten in den Männerfinal der besten acht Luftgewehrschützen schiessen. In diesem schied Eberhard als Siebenter schnell aus. Der Vorarlberger Thomas Mathis und der Ostschweizer Christoph Dürr zeigten mit 416,8 und 416,0 Ringen, was möglich gewesen wäre. Im kommandierten

Final waren es ebenfalls diese beiden, die den Sieg unter sich ausmachten. Dürr fing Mathis mit dem letzten Schuss ab, und so musste ein Zusatzschuss über den Sieg entscheiden.



Bester Glarner: Tim Landolt erreicht in Altstätten den 4. Rang.

Bild André Eberhard

Auch da behielt der Schweizer das bessere Ende für sich.

Tim Landolt verpasste das Podest knapp. Der Näfelser startete gut und war lange Zeit auf Podestkurs. Tho-

mas Muxel aus dem Vorarlberg schnappte Landolt dann noch Bronze weg. Ebenfalls nichts gewinnen konnten Philipp Landolt (402,1/12.), Rolf Lehmann (400,5/13.), Jürg Fischli (399,8/14.), Roman Portmann (394,1/17.), Klaus Honold (381,5/24.) und Gianni Albert (336,8/25.). Bei den Frauen konnte Sabrina Fuchs mit 390,4 Ringen ebenfalls nichts ausrichten und erreichte Rang 11.

Mixed auf Platz sieben

Der grosse Erfolg blieb für die Glarner auch im Mixed-Wettkampf aus. Sabrina Fuchs und Tim Landolt bestritten als Sie-&-Er-Team den speziellen Finalmodus, bei dem innerhalb des Duos immer in derselben Reihenfolge geschossen werden musste, da sonst ein Punkteabzug drohte. Im Final schieden Landolt/Fuchs bereits nach Linth 1 aus. Die beiden Ostschweizer Gruppen holten sich Gold und Silber vor Vorarlberg 1.